



Die Energie im Dorf lassen

Einblicke in die Arbeit
des Forum Energiedialog
Baden-Württemberg



Inhalt



2	Inhaltsverzeichnis Impressum
3	Grußwort
4	Bedenken und Konflikte beim Ausbau erneuerbarer Energien
4	Ziele und Anspruch des Forums Energiedialog
6	Schwerpunkte der bisherigen Forumstätigkeit
8	Blick in die Praxis des Forums Energiedialog
8	ein Fallbeispiel aus dem Bereich Windenergie
10	ein Fallbeispiel aus dem Bereich Solarenergie
12	Das Vorgehen und die wichtigsten Instrumente des Forums
14	Verständliche Vermittlung komplexer Inhalte
16	Verständigung in geschütztem Rahmen
18	Verständnis verbessern und eine Vorstellung davon vermitteln, was geplant ist
20	Konflikt- und Kommunikationsberatung
21	Welchen Nutzen haben die Kommunen durch die Zusammenarbeit mit dem Forum?
22	Drei Jahre Forum Energiedialog – Stimmen zur Zwischenbilanz
23	Wie geht es weiter?
24	Kontakt

Impressum

Herausgeber | Forum Energiedialog Baden-Württemberg | **Redaktion** | Rainer Carius, Projektleiter FED im Umweltministerium | Dr. Christoph Ewen, team ewen GbR | Prof. Dr. Kristina Sinemus, Genius GmbH | **Fotos** | Portraitfotos von den Zitatgebern | S. 4: Rotmilan © C. Brinckmeier | S. 12: Hubert Schiele © Gabriele Hepp | S. 15: Solarpark Feuerscheid © Colling-architektur (lizensiert unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 nicht portiert“ – <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> | S. 16: Sitzung © Gemeinde Oberreichenbach | S. 23: Rainer Carius © T. Kunsch | alle anderen FED | **Gestaltung** | 3f design, Darmstadt | **Stand** | Januar 2019

Hinweis zu Personenbezeichnungen | Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen manchmal nur die männliche Form verwendet. Gemeint sind stets Personen aller Geschlechter.

Grußwort



Mit der Energiewende arbeiten wir am Energiesystem der Zukunft, das klimafreundlich, bezahlbar und generationengerecht sein wird. Dabei ist der Ausbau der erneuerbaren Energien von großer Bedeutung. Mit der Energiewende wird allerdings auch die Energieerzeugung sichtbar, mitunter direkt vor der eigenen Haustür. Wer nicht in einer Kohleabbauregion oder in der Nähe eines Kernkraftwerks gewohnt hat, für den war die Energieerzeugung bislang unsichtbar. Das ändert sich nun. Wenn Windenergieanlagen und Solarparks entstehen, bleibt das nicht immer ohne Konflikte. Windräder verändern zum Beispiel gewohnte Landschaftsbilder.

Der Landesregierung ist neben dem Klimaschutz und einem zukunftsfähigen Energiesystem auch der soziale Frieden ein Anliegen. Deshalb haben wir 2016 das Forum Energiedialog ins Leben gerufen und damit einen neuen Weg der Konfliktbegleitung eingeschlagen. Mit dem Forum bieten wir Städten und Gemeinden professionelle Unterstützung an, wenn Streit über Energievorhaben die Kommunen zu spalten droht.

Ziel des Forums ist, dass Konflikte in Kommunen konstruktiv und fair ausgetragen werden. Es geht nicht darum, in jedem Fall eine Entscheidung für den Bau einer Anlage herbeizuführen. Es geht darum, eine sachliche, faire und ergebnisoffene Debatte über Energieprojekte zu führen. Deshalb wird das Forum von unabhängigen Büros für Prozess-, Konflikt- und Kommunikationsmanagement organisiert und werden die einzelnen Projekte von allparteilichen Moderatorinnen und Moderatoren betreut.

Das Forum Energiedialog wurde als kostenloses Angebot in den vergangenen drei Jahren in 30 Kommunen in Anspruch genommen. Dabei hat das Forum Diskussionen um Windenergieanlagen oder Freiflächen-Photovoltaik begleitet. Durch seine Arbeit konnte es dazu beitragen, dass die Bevölkerung und Gemeinderäte gut informiert waren und nach einem intensiven Diskussionsprozess tragfähige Entscheidungen treffen konnten.

Wir werden die Energiewende weiter vorantreiben und deshalb wird es auch künftig immer mal wieder zu Konflikten um Energieprojekte kommen. Deshalb wird weiterhin Bedarf am Angebot des Forums Energiedialog bestehen.



Franz Untersteller MdL

Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Baden-Württemberg



Bedenken und Konflikte beim Ausbau erneuerbarer Energien



Nach wie vor stehen die Menschen in Deutschland klar hinter der Energiewende und sprechen sich für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien aus. In einer Umfrage von Kantar Emnid im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien stufen insgesamt 93 Prozent der 1.021 Befragten dies als wichtig bis außerordentlich wichtig ein. (Oktober 2018, s. <https://www.unendlich-viel-energie.de/klares-bekennnis-der-deutschen-bevoelkerung-zu-erneuerbaren-energien>). Interessanterweise ist die Zustimmung zu Anlagen erneuerbarer Energien in deren Nachbarschaft sogar noch etwas höher als ohne derartige Anlagen in der Umgebung.

Wenn neue Anlagen geplant werden, ruft dies vor Ort aber häufig Bedenken, Kritik und Protest hervor. Neben fachlichen Belangen wie dem Schutz von Rotmilanen und Auerhühnern sowie der Flugsicherung oder dem Denkmalschutz bringt häufig auch mangelnder Rückhalt in der Bevölkerung Projekte ins Stocken.

Protest ist legitim. Bis zu 230 Meter hohe Windräder können beispielsweise das Landschaftsbild deutlich verändern. Niemand kann erwarten, dass dies die Anwohner spontan gutheißen. Oft tritt eine klimafreundliche Energieversorgung in Konkurrenz mit anderen Interessen. Bedenken mit Blick auf das Wohlergehen der Bürgerschaft oder den Natur- und Artenschutz haben ihre Berechtigung und verdienen gehört zu werden. Wenn Diskussionen allerdings auf zunehmend einseitigen und in Teilen unseriösen Informationen beruhen, kann dies zu einer Polarisierung führen, die einer sachlichen Entscheidungsfindung schadet. Zugespitzte oder übertriebene Darstellungen sind auf beiden Seiten im Umlauf. Glaubwürdige und neutrale (allparteiliche) Akteure fehlen häufig. Der Riss spaltet mitunter Familien und Ortschaften.

Ziele und Anspruch des Forums Energiedialog

Dort, wo sich Fronten verhärten, setzt das Forum Energiedialog (FED) an: Viele Bürgermeister und Gemeinderäte, aber auch viele Bürger wünschen sich sachlichere und konstruktivere Debatten. Dies zu unterstützen, die Eskalation von Konflikten zu mindern und die Handlungsfähigkeit der Entscheidungsträger gerade in kleinen Kommunen zu stabilisieren, ist das Ziel des Forums. Es will daran mitwirken, die Bevölkerung vor Ort mit Verfahren, Chancen und Risiken rund um die Energiewende vertraut zu machen, damit die Menschen sich auf dieser Grundlage besser eine Meinung bilden können.



Mir hat gut gefallen, dass man hier mal einen neutralen Blickwinkel hat, die Fakten sowohl von der Pro- als auch von der Gegenseite her sieht. Weil wenn man sonst irgendwo ist, hat man immer irgendeinen, der total in eine Richtung tendiert.

Christian Rieple,
*Bürger aus Döggingen
über den Infomarkt in Bräunlingen*



Das Forum Energiedialog zeichnet sich aus durch:

Allparteilichkeit

- In Auseinandersetzungen zwischen Konfliktparteien ergreift das Forum keine Partei (Neutralität).
- Es ist offen dafür, alle Seiten zu Wort kommen zu lassen (Pluralität).

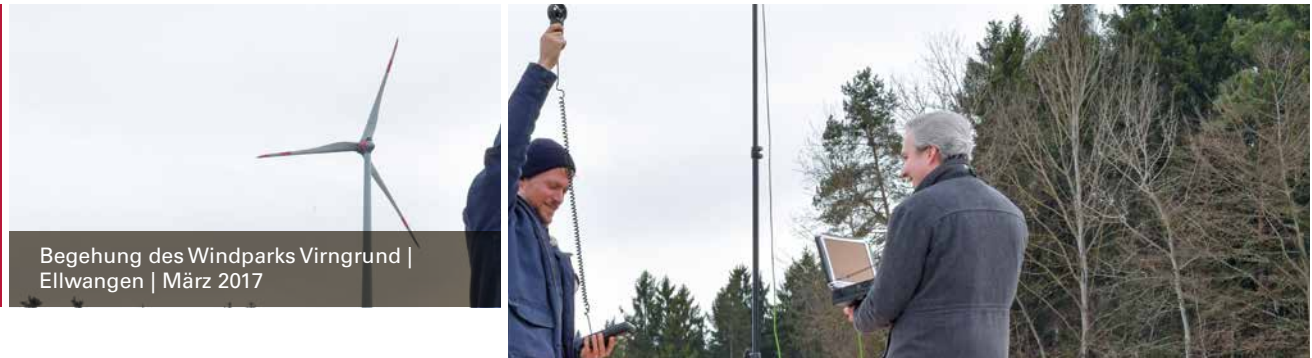
Kompetenz und Erfahrung

- Im Forum Energiedialog sind erfahrene Berater, Moderatoren und Mediatoren tätig, die zur Konfliktbearbeitung ein praxiserprobtes, breites Spektrum an Methoden einsetzen. Darüber hinaus verfügen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forums über Fachwissen zu Infrastrukturplanung und Energieanlagen.
- Die Aktivitäten in den Kommunen werden in einem mehrstufigen Verfahren auf Basis einer sorgfältigen Situationsanalyse entwickelt – im Sinne der Qualitätssicherung von Beratung und Instrumenteneinsatz.
- Externe Evaluation gewährleistet zusätzliche Qualitätssicherung.

Einbindung von Experten

- In wichtigen Fragen holen die Projektteams zusätzliche Expertise von Fachleuten ein und sind dazu entsprechend vernetzt. Wichtige Ansprechpartner sind unter anderem Fachleute aus den Landesministerien, der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) und den Kompetenzzentren Energie der Regierungspräsidien.
- Ein breiter Expertenpool, u. a. zu Fragen der gesundheitlichen Wirkungen von Schallemissionen von Energieanlagen, der Visualisierung und Geräuschsimulation, der Naturverträglichkeit und des Artenschutzes etc. hilft bei der Einordnung fachlicher Diskurse.
- Ein Bürgermeister Netzwerk bringt kommunalpolitische Erfahrung ein.

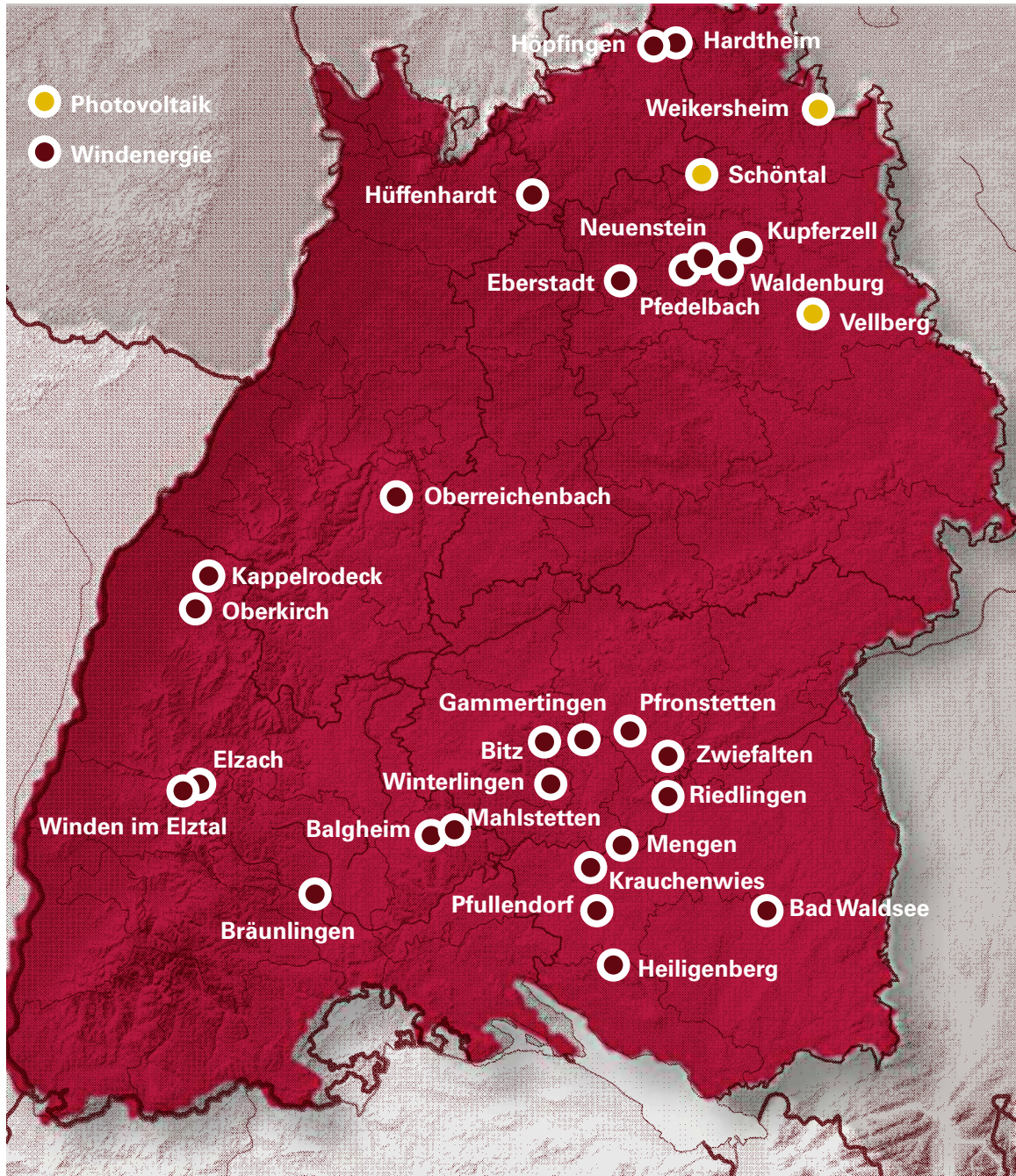
Schwerpunkte der bisherigen Forumstätigkeit



Seit das Forum 2016 aktiv seine Arbeit aufnahm, wurde es in rund 30 Kommunen in verschiedenen Regionen Baden-Württembergs tätig (siehe Karte). In all diesen Kommunen sorgte der Ausbau erneuerbarer Energien für Diskussionen. Die jeweiligen Gegebenheiten waren sehr unterschiedlich. Das gilt für die Bedenken, die vor Ort bestanden, ebenso wie für das Eskalationsniveau und die im Mittelpunkt stehenden Energieträger.

Grundsätzlich können Kommunen das Forum Energiedialog immer dann einbeziehen, wenn die Planung oder Errichtung von Energieanlagen zu Konflikten führt oder dies befürchtet werden muss. In den ersten beiden Jahren der Forumstätigkeit, 2016 und 2017, hat sich ein Schwerpunkt auf der Windenergie herausgebildet. Nach dem Inkrafttreten einer Verordnung des Landes Baden-Württemberg, in deren Folge mehr Flächen für den Ausbau der Photovoltaik in Frage kommen, sind seit 2018 Kommunen hinzugekommen, in denen die Steuerung der Freiflächen-Photovoltaik Thema war. Das Forum Energiedialog befasst sich grundsätzlich auch mit Geothermie, Pumpspeicherkraftwerken oder anderen Energieanlagen.





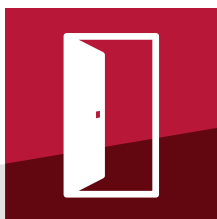
***Kommunen, in denen das Forum
Energiedialog tätig wurde***

Stand Januar 2019

Das Vorgehen und die wichtigsten Instrumente des Forums

Das Forum Energiedialog verfolgt, wie oben bereits dargelegt, in den Kommunen das Ziel, Konflikte zu entschärfen und die Kommunen in der Entscheidungsfindung zu unterstützen. Kommunen und Bürgerschaft sollen sich auf der Basis verständlicher, objektiver und fachlich fundierter Informationen eine Meinung bilden können. Verschiedene Perspektiven und Interessen sollen transparent werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Arbeit des Forums als allparteilich, fair und kompetent wahrgenommen wird.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forums setzen vielfältige Instrumente der Information und des Dialoges ein. Das Vorgehen zeichnet sich aber vor allem dadurch aus, dass diese stets im Rahmen eines Dialogprozesses konzipiert und eingesetzt werden, nicht als isolierte Einzelmaßnahmen. Dieser Dialogprozess orientiert sich an der jeweiligen Situation der Kommune. Er soll die Gemeinde dabei stärken, zu einem Ergebnis zu kommen, das für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar ist, tiefe Gräben zwischen unterschiedlichen Bewertungen vermeidet und im besten Fall breit getragen wird.



PHASE 1 | Den Dialograum öffnen

Die Kommune nimmt das Heft des Handelns in die Hand – das Forum Energiedialog unterstützt sie dabei, indem es den Konflikt analysiert, Bürgermeister und Gemeinderäte berät, Kontakt mit den Akteuren aufnimmt und den Dialogprozess konzipiert. Der im Konflikt eng gewordene Dialograum öffnet sich.



PHASE 2 | Deeskalieren und Versachlichen

In der Kommune finden Information und Dialog statt – das Forum organisiert, moderiert, kommuniziert. Ein für die Kommune zuständiges FED-Team setzt den Dialog um. Der geöffnete Dialograum wird genutzt, um zu deeskalieren, zu versachlichen und den Raum für eine Entscheidungsfindung zu schaffen.



PHASE 3 | Der Dialog führt zu einem Ergebnis

Am Ende des Dialogprozesses können Gemeinderatsmitglieder und Bürgerschaft sich auf einer solideren Grundlage eine Meinung bilden und gegebenenfalls entscheiden. Auch wenn es dann häufig noch Parteien gibt, die als Gewinner und Verlierer wahrgenommen werden – in der Regel können sich beide Parteien zumindest wieder in die Augen schauen. Auf dieser Basis können Gemeinde, Bürgermeister und Gemeinderat konstruktiv weiterarbeiten.



Welche Instrumente setzt das Forum Energiedialog ein?



Zweck

Verständliche Vermittlung komplexer Inhalte

Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern

Verständigung im geschützten Raum

Vorstellung davon vermitteln, was geplant ist und wie sich die Planungen auf das Lebensumfeld auswirken könnten

Konflikt- und Kommunikationsberatung

Instrumente

Informationsmaterialien, z. B. Infobriefe, Infomärkte,

Diskussions- und Dialogveranstaltungen, z. B. im Fish-Bowl-Format

Dialoggruppen, Gemeinderatsklausuren, Workshops, Gespräche am „Runden Tisch“,

Begehungen/Exkursionen, Expertengespräche, Simulationen

Beratungsgespräche mit Bürgermeistern und Gemeinderäten, Handreichungen für kommunale Entscheidungsträger (z. B. zu glaubwürdigen Visualisierungen)

Blick in die Praxis des Forums Energiedialog

Wie stellen sich Konflikte um den Ausbau von erneuerbaren Energien typischerweise dar und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Forum Energiedialog? Bisherige, häufig gemachte Erfahrungen des Forums werden nachfolgend zu zwei Fallbeispielen verdichtet. Das erste Fallbeispiel kreist um die Windenergie, das zweite um Freiflächen-Photovoltaik.

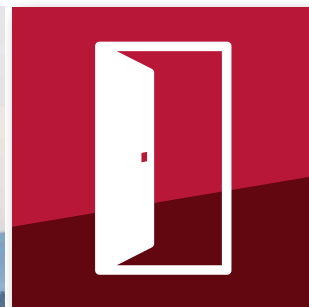
Trotz Konflikt handlungsfähig bleiben –

ein Fallbeispiel aus dem Bereich **Windenergie**

Eine Kleinstadt in idyllischer Umgebung mit Hügeln und Tälern, versprengten Ortsteilen, Wald und Feldern.

Ein Unternehmen der Windenergiebranche hat Flächen identifiziert, die sich für den Bau eines Windparks eignen würden.

Am Gemeinderat gehen die Proteste nicht spurlos vorbei. Den Ratsmitgliedern und der Bürgermeisterin fällt es zunehmend schwer, einen sachlichen Entscheidungsprozess voranzutreiben. Sie sehen sich mit emotionalen Forderungen der einen wie der anderen Seite konfrontiert. Die Bürgermeisterin nimmt Kontakt mit dem Forum Energiedialog auf.



Die Flächen gehören der Gemeinde. Der Gemeinderat will einen Beitrag zur Energiewende leisten und die Flächen für den Bau eines Windparks an das Unternehmen verpachten.

Im betroffenen Ortsteil stellt sich der Ortschaftsrat mehrheitlich gegen das Projekt.

In einer Einwohnerversammlung eskaliert der Streit, es kommt zu lautstarken Beschimpfungen.



Das FED-Team organisiert den Dialog, moderiert Sitzungen und Veranstaltungen und bereitet Informationen für Bürger und Gemeinderat auf – innerhalb eines Zeitraums von etwa einem halben Jahr.

Schlussendlich sind alle Argumente für und gegen den Windpark vorgetragen und diskutiert worden. Die Bürger wissen, was im Fall eines Baus des Windparks auf sie zukäme, wie das Genehmigungsverfahren aussieht und welche Rechte der Mitsprache sie haben.



Mit der Unterstützung des Forums kann die Kommune einen Weg zwischen pauschaler Ablehnung und schneller Zustimmung finden. Sie nimmt die Menschen beim Abwägungsprozess mit und bezieht sie in die Diskussionen ein.

Auch der Gemeinderat kennt die Sachlage, ebenso wie die Stimmung in der Bürgerschaft. Die Mitglieder können auf einer soliden sachlichen Basis über die Verpachtung entscheiden.

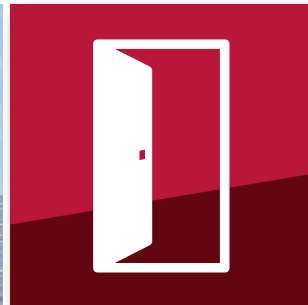
Dem Konflikt frühzeitig vorbeugen –

ein Fallbeispiel aus dem Bereich **Solarenergie**

Eine kleine Gemeinde in einer landwirtschaftlich geprägten Region.

Der Bürgermeister will vor einer Entscheidung eine grundsätzliche Linie für das Thema finden und spricht das Forum Energie-dialog an.

Der Gemeinderat ist skeptisch. Was ist, wenn weitere Flächen-eigentümer Solaranlagen auf Äckern installieren wollen? Wie reagiert die Bürgerschaft auf mehrere Hektar „verspiegelter“ Fläche? Und sollten dort nicht eher Nahrungsmittel erzeugt werden? Warum sich ohne Not Konflikte in den Ort holen?



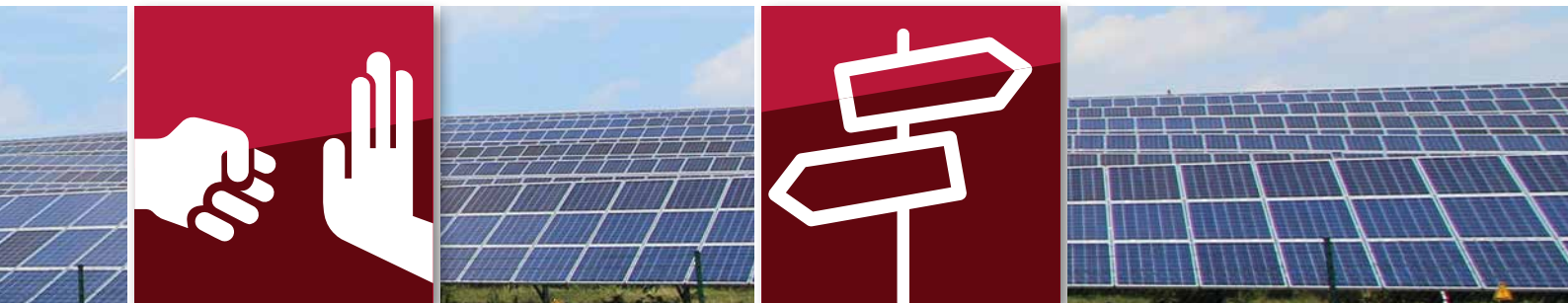
Ein Landwirt möchte einen Teil seiner Äcker für Solarenergie nutzen und spricht die Gemeinde an, sie möge doch einen Bebauungsplan für den Bau einer Photovoltaik-anlage auf seiner Fläche aufstellen.

Der Gemeinderat kann frei darüber entscheiden, das Gesuch abzulehnen oder ihm zuzustimmen. Wenn die Gemeinde den Solarpark ermöglicht, könnte sie Kritik aus der Bürgerschaft ernten, die die Entscheidung nicht nachvollziehen kann. Abzulehnen wäre daher möglicherweise der konfliktärmere Weg. Andererseits gibt es viele Bürgerinnen und Bürger, die mehr Engagement für die Energiewende einfordern und eine Ablehnung des Projektes kritisieren würden.



Das Forum Energiedialog unterstützt die Kommune dabei, über die Anfrage des Landwirts und eventuell folgende Anträge nachvollziehbar zu entscheiden, indem es sie bei der Aufstellung von objektiven Kriterien begleitet.

Jetzt kann der Gemeinderat differenziert und nachvollziehbar über einzelne Gesuche entscheiden.



In einem vom FED-Team moderierten Workshop erarbeiten die Gemeinderäte zusammen, was ihnen wichtig ist, um zu bewerten, welche Art von Freiflächen für den Bau eines Solarparks geeignet sind und welche nicht. Die dabei entwickelten Kriterien stellt die Gemeinde der Bürgerschaft bei einer Veranstaltung zur Diskussion und erhält dabei einige Vorschläge, die in die Beschlussfassung für die Kriterien einfließen.



Infobriefe



Verständliche Vermittlung komplexer Inhalte

Infoveranstaltungen, Infomaterialien

Als Grund... und Bürger Hüffenhardts können Sie am 30. Oktober über folgende Frage abstimmen:
Soll es geben... die Einleitung einer punktuellen Änderung des Flächennutzungsplans im Gebiet „Großer Wald“
...ermöglichen soll? (siehe dazu auch die Internetseite der



Bei uns auf der Zollernalb gibt es einen klassischen interkommunalen Konflikt, eine Gemeinde würde die Pachteinahmen erhalten, die andere bekäme die Anlagen vor die Nase gesetzt. Das Forum Energiedialog hat uns darin unterstützt, dass wir als Bürgermeister den Dialog gemeinsam in die Hand nehmen. So haben wir an einem Tag zwei Infomärkte in beiden Gemeinden veranstaltet, in der jeweils beide Bürgermeister mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch gekommen sind.

Hubert Schiele,
Bürgermeister Gemeinde Bitz



Infomärkte

Ziel: Die Positionen verschiedener Konfliktparteien in sachlicher Atmosphäre auf Augenhöhe erlebbar machen.

Das Veranstaltungsformat Infomarkt ermöglicht Bürgerschaft und Entscheidungsträgern, sich an thematisch unterschiedlichen Marktständen zu informieren, Fragen zu stellen und zu diskutieren. An den Info-Ständen stehen beispielsweise Gemeindevertreter, Planungsbüros, Projektierer, Bürgerinitiativen, Behörden und Experten zum Dialog bereit. Zu Beginn und zum Abschluss finden moderierte Einführungs- und Abschlussrunden im Plenum statt. Dabei können die beteiligten Akteure und auch Besucher ihre Eindrücke schildern, offen gebliebene Fragen stellen oder Positionen äußern.

Infobriefe

Ziel: Sachlage, Entscheidungsoptionen und Positionen verständlich erklären.

Für Bürgerschaft und Entscheidungsträger werden die wichtigsten Informationen zu geplanten Anlagen oder anstehenden Entscheidungen in der Kommune zusammengefasst dargestellt. Das kann beispielsweise den Stand der Planungen betreffen, dargestellt anhand einer Karte, strittige Sachfragen, aber auch Möglichkeit zur Mitsprache für die Bürgerinnen und Bürger. Die erstellten Infopapiere können an alle Haushalte verteilt oder dem Amtsblatt beigelegt werden.

Moderierte Gemeinderatsklausur zur
Freiflächen-Photovoltaik | Stadt Vell-
berg | September 2018



Vorstellung der Arbeitsergebnisse
der Dialoggruppe Oberreichenbach in
öffentlicher Gemeinderatssitzung |
März 2017



Verständigung in geschütztem Rahmen

Dialoggruppen, Gemeinderatsklausuren,
Workshops, Gespräche am „Runden Tisch“



Ohne die Unterstützung des Forums Energiedialog wären die Diskussionen über Solaranlagen auf Freiflächen in unserem Gemeindegebiet wahrscheinlich deutlich emotionaler verlaufen. Das Forum Energiedialog hat uns dabei geholfen, das Thema sachlich zu bearbeiten. Der gemeinsam im Gemeinderat erarbeitete Kriterienkatalog schafft die Grundlage, die Freiflächen-Photovoltaik in den kommenden Jahren nachvollziehbar zu steuern. Die ergebnisoffene, neutrale Moderation hat uns dabei sehr geholfen.

Klaus Kornberger,
Bürgermeister Stadt
Weikersheim



Patrizia Filz,
Bürgermeisterin
Gemeinde
Schöntal

Die Zulassung von Freiflächen-Photovoltaik wurde im Gemeinderat anfänglich äußerst kritisch aufgenommen. Für die Entwicklung der Kriterien zur Steuerung der Freiflächen-Photovoltaik hat sich dann der gesamte Gemeinderat viel Zeit genommen. An einem Samstagvormittag wurde in einer Klausur nichtöffentlich und in geschütztem Rahmen ein erster Kriterienkatalog erarbeitet. In dieser ganz anderen Arbeitsatmosphäre konnten durch die professionelle Moderation die Vor- und Nachteile einer Zulassung von Freiflächen-Photovoltaik erarbeitet und abgewogen werden. In wenigen Stunden konnten wir uns auf Grundzüge der Kriterien einigen. Mit einer professionell gestalteten Öffentlichkeitsarbeit und einer moderierten Informationsveranstaltung konnte die Bevölkerung zu einem frühen Zeitpunkt „mitgenommen“ werden.

Gemeinderatsklausuren

Ziel: Komplexe Sachlagen und Entscheidungsoptionen für Gemeinderäte verständlich machen und einen Austausch jenseits verkürzter Pro- und Contra-Positionen ermöglichen.

Außerhalb der regulären Gemeinderatssitzungen mit ihren oft vollen Tagesordnungen erhalten die Gemeinderatsmitglieder, Ortsvorsteher und Bürgermeister die Gelegenheit, eine Fragestellung in einem moderierten Workshop zu vertiefen. Dies kann dazu dienen, Kriterien oder Leitlinien zu Fragen des Ausbaus der erneuerbaren Energien zu entwickeln, Handlungsspielräume in spezifischen Planungsverfahren auszuloten oder Entscheidungsoptionen zu erarbeiten. Das Team des Forums Energiedialog organisiert, moderiert und bezieht, soweit dies sinnvoll ist, Expertinnen und Experten mit ein.

Dialoggruppen

Ziel: Entscheidungsträger und Vertreter von Interessengruppen in den Dialog bringen, Kompromisse ausloten, Konflikte schlichten, vertiefte Informationen bereitstellen.

In den nicht-öffentlichen Sitzungen einer Dialoggruppe können Konflikt-Parteien in geschützter Atmosphäre ins Gespräch kommen. Die externe Moderation fördert den sachorientierten Austausch. Als Teilnehmer spricht das Team des Forum Energiedialog beispielsweise Gemeinderatsmitglieder, Vertreter von Bürgerinitiativen, Umweltverbänden, Projektierern, Flächeneignern, Fachbehörden, Ortschaftsräten und einzelne Bürger an. In den vom Forum organisierten und begleiteten Dialoggruppen haben die Beteiligten zum Teil auch gemeinsame Folge-Aktivitäten wie z. B. Informationsveranstaltungen geplant.

Begehung des Windparks Virngrund |
Ellwangen | März 2017



Auswahl der Visualisierungsstandorte |
Elzach und Winden im Elztal |
Juni 2016



Verständnis
verbessern und
eine Vorstellung
davon vermitteln,
was geplant ist

Begehungen/Exkursionen, Experten-
gespräche, Simulationen



Das Engagement des Forum Energiedialog in Balgheim hat verhindert, dass sich die Gemeinde vor dem Bürgerentscheid noch weiter polarisiert. Auf einer gemeinsamen Besichtigungsfahrt konnten alle Interessierten sehen und hören was auf sie zukommen könnte. Das hat ein realistisches Bild vermittelt – zwischen Verharmlosung und Panikmache. Das wirkt auf die Menschen ganz anders als das ständige Aufeinanderprallen von Extrempositionen.

Helmut Götz,
Bürgermeister Gemeinde Balgheim



Begehungen/Exkursionen

Ziel: Erlebbar machen, wie Energieanlagen in ihrer Umgebung wirken.

Wenn in einer Kommune Windenergie- oder andere Anlagen geplant sind, kann das FED-Team für die interessierte Bürgerschaft, Gemeinderatsmitglieder oder Dialoggruppen Fahrten zu vergleichbaren Anlagen planen, die andernorts bereits in Betrieb sind. Die Teilnehmenden erfahren, wie die Anlagen wirken und welche Emissionen von ihnen ausgehen. Ein vom Forum hinzugezogener Experte führt vor Ort Schallmessungen durch und erklärt die Messergebnisse. Außerdem lädt das FED-Team Anwohner, Bürgermeister oder andere Funktionsträger der besuchten Kommune hinzu, die von ihren Erfahrungen berichten.

Simulationen

Ziel: Sich vorstellen können, wie es vor Ort aussehen wird und/oder sich anhören kann.

Wenn die Auswirkungen von Windenergieanlagen oder großflächigen Solarparks auf das Landschaftsbild die Diskussionen über die geplanten Anlagen in einer Kommune prägen oder wenn der zu erwartende Lärm zu Bedenken der Anwohner führt, kann das Forum Energiedialog die Erstellung von Bild- und Geräuschsimulationen für die Gemeinde begleiten. Bei Visualisierungen (Bildsimulationen) werden Fotos der geplanten Anlagen in Landschaftsaufnahmen montiert. Damit die Simulationen der zu erwartenden Realität möglichst nah kommen, müssen unter anderem Kamerahöhe, Maßstab und Blickwinkel stimmen. Außerdem gilt es geeignete Perspektiven und Aussichtspunkte zu ermitteln, von denen aus die Visualisierungen zu erstellen sind. Das Forum Energiedialog hat Bürgerinnen und Bürger in die Auswahl von Sichtachsen für geplante Visualisierungen mit einbezogen.

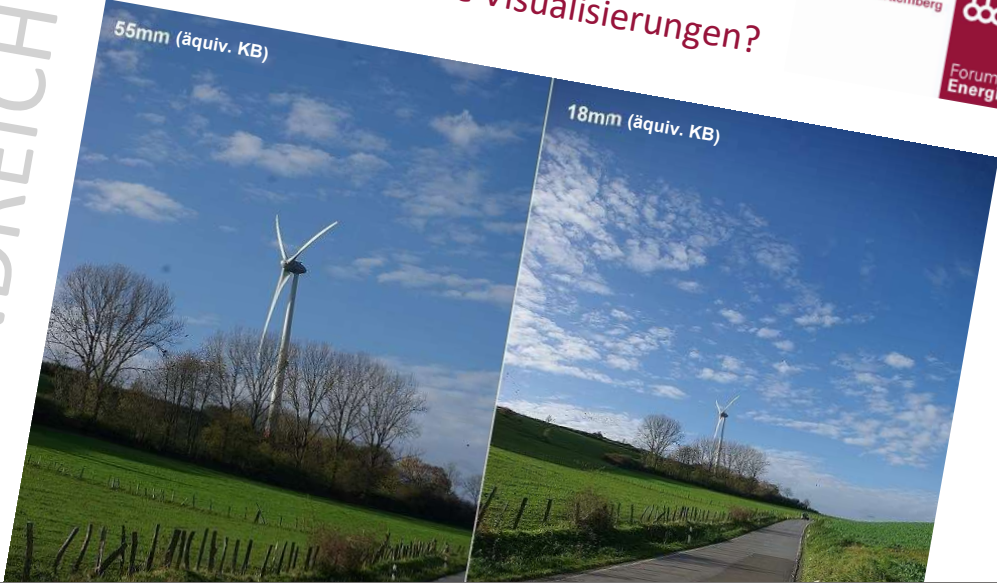
Expertengespräche

Ziel: Fakten zu strittigen Sachfragen klären und verdeutlichen, wieso Experten zu unterschiedlichen Einschätzungen kommen können.

Bei einer öffentlichen Veranstaltung für Bürgerschaft, Gemeinde- und Ortschaftsräte stellen Experten ihre Einschätzungen zu umstrittenen Sachfragen vor. Dies kann beispielsweise die Auswirkungen von Energieanlagen auf Natur und Tierarten betreffen oder die Wirkungen des von Energieanlagen ausgehenden Schalls oder Infraschalls auf die menschliche Gesundheit. Beim Expertengespräch erklären Wissenschaftler, Gutachter oder sonstige Experten Zusammenhänge, erläutern Ergebnisse wissenschaftlicher Studien und ihre jeweilige Einschätzung dazu. Das Forum Energiedialog lädt gezielt Expertinnen und Experten ein, die unterschiedliche fachliche Sichtweisen vertreten. Im moderierten Gespräch wird herausgearbeitet, warum Experten die Faktenlage zu einem Thema unterschiedlich bewerten.

Was sind realitätsnahe Visualisierungen?

Ein Angebot des Landes
Baden-Württemberg



Konflikt- und Kommunikations- beratung

Beratungsgespräche mit Bürgermeister,
Handreichungen für kommunale
Entscheidungsträger



Bei Prozessen um Windkraftplanungen laufen wir als Bürgermeister Gefahr, in eine bestimmte Rolle gedrängt zu werden, nämlich in die Rolle des Projektierers.

Das ist aber nicht die Aufgabe des Bürgermeisters. Der Bürgermeister sollte diesen Prozess steuern und gemeinsam mit dem Gemeinderat entscheiden. Das Forum Energiedialog setzt hier genau an der richtigen Stelle an und hilft uns Bürgermeistern nicht an vorderster Linie selbst moderieren zu müssen, sondern gemeinsam mit dem Gemeinderat im Sinne der Gemeinde entscheiden zu können.

Marcus Schafft,

Bürgermeister Stadt Riedlingen



Beratung

Ziel: Reflexion über den Umgang mit Konflikten.

Bürgermeister der vom Forum Energiedialog begleiteten Kommunen können sich im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des FED-Teams über den Umgang mit Konfliktsituationen austauschen und geeignete Lösungsansätze erarbeiten.

Handreichungen

Ziel: Hinweise für kommunale Entscheidungsträger zum Umgang mit bestimmten konfliktträchtigen Situationen.

In Handreichungen oder Informationspapieren fasst das Forum Energiedialog Erkenntnisse aus seiner Arbeit in den Kommunen zusammen. Dies kann häufig auftretende Arten von Konfliktkonstellationen betreffen oder bestimmte Situationen in Planungsverfahren. Beispielsweise hat das FED-Team in einer Handreichung für kommunale Entscheidungsträger zusammengefasst, was zu beachten ist, wenn in der Kommune Diskussionen über die Visualisierung von Energieanlagen entstanden sind. Die Handreichung erläutert, welche Aspekte für die Glaubwürdigkeit solcher Visualisierungen eine Rolle spielen und was die Kommune beachten sollte, wenn sie selbst Visualisierungen in Auftrag gibt.

Welchen Nutzen haben die Kommunen durch die Zusammenarbeit mit dem Forum?

Entlastung im Konflikt

- Die Bürgermeister können sich wegen der externen Moderation aus der ersten Konfliktlinie zurückziehen und werden weniger als Konfliktpartei wahrgenommen.
- Leise Parteien erhalten Raum, sich zu äußern.

Verfügbarkeit und Präsenz von Fachwissen und Experten

- Gerade in kleinen Kommunen stehen nicht das Fachpersonal und das Know-how zur Verfügung, komplexe Sachverhalte zu beurteilen.
- Das Forum Energiedialog bringt Expertenwissen in die Kommunen und hilft dabei, strittige Sachfragen zu klären.

Transparenz und Klarheit über Entscheidungsoptionen und Argumente

- Oft gibt es nicht nur eine denkbare Lösung. Das Forum hilft dabei, verschiedene Entscheidungsoptionen sowie die Argumente für die eine oder andere Option kennenlernen, abzuwägen und zu bewerten.

Entschärfung destruktiver Konfliktverläufe

- Die neutrale, externe Moderation hilft dabei, dass Konflikte zivil ausgetragen werden.
- Deeskalierende Dialogformate helfen den Menschen dabei, sachlich miteinander umzugehen und Verletzungen zu unterlassen.

Begehung des Windparks Virngrund | Ellwangen | März 2017





Präsentation von Geräusch- und Bildsimulationen | Elzsch/Winden im Elztal | Juli 2016



Wir haben in den vergangenen drei Jahren intensiv daran gearbeitet, auf Basis der gemachten Erfahrungen eine systematische Vorgehensweise zu entwickeln. Erfolgreich ist das Forum Energiedialog dann, wenn am Ende des Prozesses diejenigen, die entscheiden, dies auf einer versachlichten Basis tun können. Und wenn alle Konfliktbeteiligten die Verfahren und die Sachlage verstehen und den Prozess als fair wahrnehmen. Dazu gehört, die Ausgangslage und die Konfliktsituation gründlich vor Ort zu sondieren und die jeweils geeigneten Instrumente auszuwählen. Die Umsetzung beginnt erst, wenn sich die Kommune und das Forum einig über Zielsetzung und Arbeitsprogramm sind. Am Ende einer Begleitung steht eine Reflexion mit den Bürgermeistern, ob die vereinbarten Ziele erreicht wurden und ob etwas hätte besser gemacht werden können.

Besonders wichtig ist uns, dass die mobilen FED-Teams vor Ort selbständig agieren. Die Rolle des Umweltministeriums beschränkt sich im Wesentlichen auf die der Supervision und der Qualitätssicherung.

Rainer Carius,
*Projektleiter des Forums Energiedialog
im Umweltministerium*

Drei Jahre Forum Energiedialog – Stimmen zur Zwischenbilanz

Energiewende ja, aber Windräder nein. Gegen konkrete Standorte kann es sachliche Einwände geben. Über die lässt sich reden. Oft wird aber auch der Pfad der Sachlichkeit verlassen. Dann wird es schwierig. Umso wichtiger sind dialogorientierte Beteiligungsprozesse und ein gemeinsamer Fakten-Check. Das Forum Energiedialog zeigt, wie es gehen kann.

Dr. Frank Brettschneider,
Professor für Kommunikationswissenschaft,
Universität Hohenheim

Die Energiewende findet in den Kommunen statt – dort muss sie Engagement und Akzeptanz finden. Gerade bei Windenergieanlagen ist das nicht immer einfach. Das Forum Energiedialog trägt dazu bei, dass die Konflikte gemindert werden und die Kommunen handlungsfähig bleiben. Es ist gut, dass das Land in ein solches Dialogangebot investiert und den Gemeinden und Städten damit eine konkrete Unterstützung anbietet.

Roger Kehle,
Präsident beim Gemeindetag
Baden-Württemberg



Dürreperioden wie im vergangenen Sommer sind nur Vorboten eines Klimas, das aus den Fugen gerät. Die Notwendigkeit der Energiewende wird damit auf tragische Weise immer greifbarer. Die Energiewende kann uns jedoch nur gelingen, wenn wir die Menschen miteinbeziehen und die Natur nicht unter die Räder kommt. Deshalb braucht es klare Regeln und einen offenen Dialog, wie ihn das Forum Energiedialog beispielhaft praktiziert.

Johannes Enssle,
Landesvorsitzender des Naturschutzbundes
(NABU) Baden-Württemberg



Das Forum Energiedialog ist ein gelebtes Beispiel dessen, was wir uns unter guter Bürgerbeteiligung und Konfliktbearbeitung vorstellen. Besonders gut gefällt mir, dass die Bürgermeister und Gemeinderäte von kleinen Kommunen unterstützt werden, denn dort schlagen die Konflikte auf. Nicht nur bei Windrädern und Photovoltaikanlagen, sondern, so meine Erfahrung, etwa auch bei Gefängnisbauten, Straßen oder Absprungplätzen für Fallschirmspringer. Es geht um vernünftige Lösungen, nicht um das Durchsetzen von Anlagen. Dafür leistet das FED-Team wertvolle Arbeit vor Ort mit innovativen Beteiligungsformaten.

Gisela Erler,
*Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung,
Staatsministerium Baden-Württemberg*



Mit der Energiewende rückt das Energiesystem näher an die Menschen. Vor allem Bürgerinnen und Bürger auf dem Land erleben Veränderungen ihres Lebensumfelds. Neue Windparks und Freiflächen-Solkraftwerke lösen inzwischen vor Ort regelmäßig Konflikte aus. Das Forum Energiedialog in Baden-Württemberg zeigt Wege auf, wie man konstruktiv mit solchen Auseinandersetzungen etwa um neue Windenergieanlagen umgehen kann.

Patrick Graichen,
Direktor von AGORA Energiewende





Wie geht es weiter?

Strittige Fachfragen, divergierende Interessen und unterschiedliche Wertesysteme – diese Mischung findet sich in vielen öffentlichen Konflikten.

Die Menschen formulieren ihre Interessen zunehmend stark. Und gleichzeitig steigt die Anzahl von Konflikthanlässen – nicht nur in der Energiewende.

Die vom Forum Energiedialog entwickelte Vorgehensweise, als allparteilicher und kompetenter Dritter zu informieren und den Dialog zu ermöglichen, liefert wichtige Erkenntnisse, die nicht nur bei der Umsetzung der Energiewende, sondern auch in ähnlichen Situationen in anderen Politikfeldern genutzt werden können.



Kontakt zum Forum Energiedialog

Das Forum Energiedialog steht allen Kommunen in Baden-Württemberg offen. Alle interessierten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Landes sind eingeladen, im Zusammenhang mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien Kontakt mit dem Forum Energiedialog aufzunehmen:

Forum Energiedialog Baden-Württemberg

kontakt@energiedialog-bw.de

Projektbüro | Gartenstraße 88 | 72108 Rottenburg a. N.

| t 07472 962221

www.energiedialog-bw.de